

Luzern : Bürgerbibliothek

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare =
Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses**

Band (Jahr): - **(1933)**

Heft 31

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Bern. Schweizerische Volksbibliothek

Im Mai 1933 verliess die Schweizerische Volksbibliothek das seither schon abgebrochene Haus am Bierhübeliweg, in dem sie für die ersten zwölf Jahre ihres Bestehens ein bescheidenes Obdach gefunden hatte, und verlegte den Sitz der Zentralleitung sowie der Haupt- und Kreisstelle Bern in den auf dem Boden ihres frühern Gartens entstandenen Neubau an der Hallerstrasse (Nr. 58), dessen drei untere Geschosse auf 10 Jahre gemietet und den Bedürfnissen des Bibliothekbetriebes gemäss eingerichtet wurden. Da ein grosser Teil der alten Büchergestelle und das bisherige einfache Mobiliar verwendbar blieben, liess sich die Neueinrichtung samt dem Umzug mit nur 10 000 Fr. bestreiten. Am 23. Juni verband der Stiftungsrat mit der Abnahme des Berichts und der Rechnung über das Jahr 1932 einen Besuch des neuen Heims und überzeugte sich gerne von der Zweckmässigkeit der Büchermagazine und Verwaltungsräume.

Luzern. Bürgerbibliothek

Am 16. Januar 1932 starb nach längerer Krankheit der frühere Präsident der Bibliothekkommission, Hr. Alfred Gurdi, dessen Andenken durch Aufnahme seines Bildnisses in die Porträtgalerie verdienter Luzerner geehrt wurde. Die Neubesetzung der Bibliothekleitung hatte verschiedene Aenderungen in der Organisation des Betriebes zur Folge. Seit 1. Januar 1932 arbeiten Bibliothekar und Assistentin mit voller Beschäftigung — das Institut weist damit mit diesem Jahre erstmals seit seinem Bestande vollbeschäftigtes Personal auf — was auch eine Ausdehnung der Oeffnungszeiten der Bibliothek ermöglichte.

Die heute im Mittelpunkt der Bibliotheksorgen stehende Raumfrage fand neuerdings lebhaftere Erörterung, wobei die Projekte der Verlegung und Vereinigung mit der Kantonsbibliothek (in der alten Kaserne) und des Um- und Ausbaues im eigenen Gebäude sich gegenüber standen.

Das seit 1897 bestehende Bibliothekreglement wurde einer Totalrevision unterzogen und mit der Einführung desselben auf

den 1. Januar 1933 der obligatorische Bezug der Benutzungsordnung gegen eine bescheidene Taxe vorgesehen. Für die eigenen Bände der Bibliothek wurde ein Exlibris angeschafft.

Die Druck- bzw. Faksimile-Ausgabe der Schilling-Chronik konnte auf die Luzerner Zentenarfeier rechtzeitig fertig erstellt werden. Auf den Festtag veranstaltete die Bibliothek in Verbindung mit anderen Instituten im Kunstmuseum eine Ausstellung über Diebold Schilling und seine Zeit, die reges Interesse fand.

Im Verhältnis zum durchschnittlichen Zuwachs der Vorjahre machte die Summe der Neueingänge pro 1932 trotz des stark verminderten Anschaffungskredites lediglich für Bände und Broschüren ungefähr das Dreifache aus, was in erster Linie den reicher eingegangenen Geschenken zu verdanken ist. Auch die ansteigenden Benutzungsziffern deuten auf die vermehrte Betriebsamkeit des Institutes, die hoffentlich bald durch bessere Raumverhältnisse noch weiter gefördert werden kann.

M. Sch.

Schaffhausen. Stadtbibliothek

In der Leitung der Schaffhauser Stadtbibliothek ist eine Aenderung eingetreten. Der bisherige Stadtbibliothekar, Herr Dr. Karl Henking, der sein Amt von 1918-1932 versehen hat, ist aus Altersrücksichten zurückgetreten. Als Nachfolger wurde gewählt: Dr. phil. Reinhard Frauenfelder aus Schaffhausen.

Gratisabgabe von Geschäftsberichten

Geschenkweise können Geschäftsberichte von verstaatlichten schweizerischen Eisenbahnen abgegeben werden. Anmeldungen an die Bibliothek der Generaldirektion der schweizerischen Bundesbahnen, Bern.

Stellengesuch

Irmgart Zschokke von Aarau, geb. 1896 (Kantonsschule, Maturität, dann Diplom für Haushaltungslehrerin), wünscht nach einigen Jahren beruflicher Tätigkeit, auch in leitender Stellung (mit Aufenthalt in der französischen Schweiz, drei Jahre in England), zum bibliothekarischen Beruf überzutreten und sucht nach einem sechs-monatlichen Volontariat an der Volksbibliothek der Pestalozzigesellschaft in Zürich Beschäftigung in Bibliothek.